

Abonnement
für Halle vierteljährlich 2 Mark,
für auswärts ebenfalls 2 Mark, für
2 Monate 1 R. 34 Pf., für 1 Monat
67 Pf., excl. Postgeb.
Bestellungen werden von allen Reichs-
Postämtern angenommen.

Für die Redaction verantwortlich:
Otto Fendel in Halle.

Saale-Beitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

(Neunter Jahrgang.)

Inserate
werden für die Spalte je oder deren
Raum mit 15 Pf. Reichsmünze berech-
net und in der Expedition (sowie von
unsern Annoncenstellen und allen An-
noncen-Expeditionen angenommen.
Inserate im redactionellen Theile
pr. Zeile 30 Pf. Reichsmünze.
Verlagsnummer 12.
Expeditionen: Gr. Ulrichstr. 47.

No. 19.

Halle a. d. Saale, Sonnabend den 23. Januar

1875.

Abonnements-Einladung.

Bestellungen auf die „Saale-Beitung“ für die
Monate Februar und März werden von allen Reichs-
postämtern zum Preise von 1 Mk. 34 Pf., in Halle
in den Expeditionen Moritzwinger 12 u. gr. Ul-
richstr. 47) und von unsern Boten zu 1 Mk. 30
Pf. angenommen.

Die Expedition der „Saale-Beitung“.

Wollen im Osten.

Die Afsare von Boggoriza hat nach langem Hinüber und
Herüber zwischen den Türken und den Montenegro'sern un-
erwartet eine bedrohliche Wendung genommen und dahin ge-
führt, daß die Großmächte, welche von Anfang an dem ganzen
Handel fern bleiben wollten, bereits ein Wort mitzureden
haben. Nach unsern bisherigen Berichten dürfte es kaum
möglich sein, unsern Lesern alle Einzelheiten des Vorfalles
in's Gedächtnis zurückzurufen. Die Ermordung eines Türken
durch einen gleichfalls türkischen Untertanen im Bezirk von
Boggoriza gab bekanntermaßen das Signal zu einem Ge-
mischel, in dem zahlreiche Montenegro'sern, ursprünglich an dem
Hader gar nicht beteiligt, mitamen. Fürst Nikita hatte alle
Hände voll zu thun, seine heftigsten Untertanen von einer
sofortigen selbstthätigen Rache nahme zurückzuführen. Er for-
derte Vergeltung von der Pforte und legte auch wirklich
die Einberufung einer gemischten Commission zu Scutari
durch, in der Türken und Montenegro'sern gemeinsam über die
Vorgänge aburtheilen sollten. Der Verlauf dieser Verhand-
lungen war ein echt türkischer; die hiesigen Missethäter
wurden und beschloffen, was ihnen beliebte, und kümmerten sich
nicht im geringsten um die Proteste ihrer montenegro'sischen
Collegen, und als diese sich endlich gänzlich entfernten, sprachen
sie allein die Urtheile, die merkwürdig gelind ausfielen.
Nicht Einer von den türkischen Würdigen wurde zum Tode
verurtheilt. Gleichwohl erklärte sich der Fürst von Montene-
gro mit dem Spruche des Gerichtes zufrieden und bereit,
auch seinerseits die Montenegro'sern, welche an den blutigen
Zusammenstoßen thätigen Antheil genommen, exemplarisch zu
bestrafen. Da tritt die Pforte mit dem Anfinnen auf, die
Montenegro'sern seien vor ein türkisches Gericht zu stellen.
Man braucht nur die Empfindungen der beiden gegen-
wärtigen Parteien gegen einander zu kennen, um zu begreifen, welchen
Einbruch ein solches Gehehen in den schwarzen Bergen her-
vorgerufen hätte. Fürst Nikita muß ein jaures Stroh Arbeit
gehabt haben, um seine wilden Landesfinder abzuhalten, sofort
an den Waffen und Ehren der moslemischen Nachbarn Ver-
wände zu nehmen. Jedenfalls hat die Pforte ganz unnütz
und wohl auch unbedingt eine Principienfrage aufgeworfen,
die mit dem ganzen Zwischenfalle nichts zu schaffen hatte.
Uebrigens selbst die Befallenen hatten die Gerichtsbarkeit inner-
halb ihres Gebietes selbstständig aus, warum soll Montenegro,
dessen Verhältnis zur Pforte ohnehin kaum als ein abhängi-
ges betrachtet werden kann, dies über sich ergehen lassen.
Kurzum, die Diplomatie hat alle Hände voll zu thun bekom-
men. In Cetinje mußte man jeden unbedenklichen Handreich
zurückhalten, und der russische Viceconsul von Ragusa, Herr
Baturin, begab sich in Person trotz der rauhen Jahreszeit
nach dem Ueberflur der schwarzen Berge und auch der deutsche
Consul in Trieste, Freiherr von Vahrenberg, soll nach neuen

wiener Meldungen telegraphisch nach Cetinje herbeieilen sein.
In Constantinopel bemühen sich indessen die Vertreter Deutsch-
lands, Oesterreichs und Rußlands vereint dahin, die Pforte
zur Vernunft zu bringen. Man sieht also, daß alles gethan
wird, um den auszubredenden drohenden Brand niederzu-
halten.

Deutsches Reich.

Berlin, 22. Jan. [Die social-revolutionären
Elemente. Conferenzen über die neue Städte-
ordnung. Vom Baugesetz.] In verschiedenen Ländern
rühren sich wieder social-revolutionäre Geister, welche sich dar-
aus erklären, daß die able Lage der Industrie die Arbeiter-
stellungen unthunlich macht, denn die Unternehmer finden jezt
andere Arbeiter sehr leicht, wenn ihnen diejenigen, welche sie
beschäftigen, Streiche machen. Es scheint daher nur in poli-
tischen Bewegungen noch eine Aussicht auf Erfolge der social-
istischen Propaganda zu liegen. Aus Spanien wird erneuer-
tes Aufsteigen der Cantonisten berichtet; französische Situa-
tionsverhältnisse sindern die Ideen der pariser Commune als
feinere Wege aufgerichtet, jedoch weit verbreitet und durch das
Glenz der Massen unterföhrt; in England sind Arbeiterun-
ruhen, Aufstände und Unzufriedenheiten an der Tagesord-
nung, und in Italien werden die neuen Sicherheitsgesetze, wenn sie
energisch gehandhabt werden, die niedere Bevölkerung großer
Städte sowie die ländlichen Landstriche in nicht geringe
Aufregung versetzen, da das Bonapartisten eine unglückliche
Verwägung in verschiedenen socialen Schichten Italiens
besitzt. Helz hat überdies in seinem Briefe an
Garibaldi dargelegt, daß das vulkanische Feuer der
Revolution in Italien unter der Asche fortlebt.
Wie die „Post“ meldet, ist die Oberbürgermeister-Conferenz
über die neue Städteordnung noch nicht beendet. Nach am
vorigen Dienstag ist die Berathung fortgesetzt worden, die sich
Tags vorher bis in die Nacht hinein verlängerte, und daraus
folgte, daß das Project keineswegs fallen gelassen sei. Nach
einer Mittheilung der „Post“ ist aus Posen ist der Entwurf
der neuen Städteordnung ein Werk des Oberbürgermeisters
Köblers von Posen, das auf durchaus feinsinnigen
Grundlagen beruhe; die Beratungen sollen nach dieser
Quelle erst Ende der laufenden Woche geschlossen werden.
Der von dem Abg. Dr. Bamberg erhaltene Bericht über
die Verhandlungen der Bankcommission ist jezt im Druck er-
schienen, derselbe umfaßt 75 Quartseiten und ist ihm außerdem
noch eine 1 Seiten umfassende Zusammenstellung der Ver-
schlüsse der Commission mit dem Wortlaute der Verhandlung
beigefügt. Unter den Reichstagsabgeordneten ist in den letzten
Tagen vielfach die Frage einer Enblo-Annahme des Banke-
gesetzes in der Fassung, in welcher dasselbe aus den Commissions-
beratungen hervorgegangen ist, ventilirt worden. Man hofft
in dieser Weise die Angelegenheit allein so schnell erledigen
zu können, wie dies in Anbetracht der schon weit vorgeschrittenen
Session wünschenswerth ist. Inzwischen dürfte von anderer Seite
der Enblo-Annahme sehr lebhaft widersprochen werden.
Im Reichstags- und Landtag wurde aufmerksamer gemacht,
daß es, bei der großen Menge amtlicher Schreiben und Eingaben,
welche an den Fürsten v. Bismarck täglich gerichtet wer-
den, zur Sicherstellung und Beschleunigung des Geschäftsganges
wesentlich beitragen würde, wenn auch auf der Außenseite des
Briefumschlages die Behörde bezeichnend wird, in deren Ressort
die Sache einschlägt. Zu diesem Behufe empfiehlt es sich,
unter die Adresse des Herrn Reichstagslers, je nach Beschaf-
fenheit des Falles, links unten die Worte zu setzen: „Reichs-

sanler-Amt“, „Ausschütiges Amt“, „Königlich preussische
Staats-Ministerium“ u. s. w.

Am 6. Februar wird der Prinz Karl, Herrmeister
des Johanniter-Ordens, in seinem hiesigen Palais ein Kapitel
dieses Ordens abhalten.

Die Regierung beschließt, noch in diesem Jahre mit
der Erbauung einer größeren Anzahl von Arbeiterwoh-
nungen auf den Domänen vorzugehen, da sich bei dem Mangel
an Arbeitskräften für die Verwirklichung größerer Güter die
Erhaltung bergleichen Wohnungen zur Erhaltung eines Stammes
tätiger Arbeiterfamilien auf den Domänen herausgestellt
hat. Die Regierung hat deshalb zu diesem Zweck 300,000 Mk.
auf den diesjährigen Etat gebracht.

Der Provinzial-Lehrerverein in der Provinz
Preußen hat eine Petition an den Landtag entworfen, worin
für die Bitte ausgesprochen wird, das Abgeordnetenhaus wolle
für den Fall, daß in gegenwärtiger Session das Unterrichts-
gesetz eingebracht werden sollte, mit aller ihm zu Gebote stehen-
den Macht dahin wirken, daß noch in dieser Sitzungsperiode
ein provisorisches Gesetz geschaffen werde, welches 1. die Gehäl-
ter aller Volksschullehrer in Stadt und Land nach Maßgabe
der örtlichen Verhältnisse durch geregelte und nicht widerrufliche
Dienstaltersregeln auf die Höhe bringt, welche die Gehälter der
königl. Subalternbeamten erreichen und welches 2. die
Pensionsverhältnisse der Volksschullehrer und ihrer Wittwen in
jezt und künftiger Weise regelt.

Die Feier der Wiederaufrichtung des deutschen
Reichsreichs (18. Januar) ist an vielen Orten in Rhein-
land und Westfalen unter lebhafter Theilnehmung der ver-
treuen Bevölkerung begangen worden. Berichte darüber liegen
aus Essen, Mülheim a. d. R., Dörmig, Duisburg, Weiel
u. a. Städten vor. Die Anregung zu diesen patriotischen
Acten ging fast überall vom dem „Deutschen Verein“ aus, wie
dieser denn überhaupt von dem „Deutschen Verein“ aus, wie
viele andere alle Beziehungen wird, welche die Stärkung deutscher
Gesinnung dem Ultramontanismus gegenüber bezwecken.

Bezüglich der Nachrichten der „Times“, daß der Kron-
prinz von Hannover als Kronprinz von Preußen
Brauchschwäiger anerkannt werden sollte, schreibt die „Braun-
schweiger Morgenzeitung“ sehr treffend: Die Times dürften
bismarck wohl vergeblich hoffen. Hier zu Lande wenigstens
würde ein Prenzlanctino für den Kronprinzen von
Hannover kaum ein Dutzend Anhänger finden, und die Reichs-
regierung würde sich die große Sympathie, welche ihr in allen
Theilen des Herzogthums entgegentritt, durch keine That in
bezüglicher Hinsicht verzeihen, als wenn sie und Jemanden aus
dem depossedirten Königshause Hannover aufzuringen wollte.“

Der Kultusminister hat nach der „N. N. Z.“ unter
Hinweis auf eine frühere Circular-Verfügung die Provinzial-
behörden veranlaßt, in der dort bereits angeordneten Weise
durch geeignete Anordnungen fortgesetzt dahin zu wirken, daß
in den Volksschulen der Sings- und das Interesse für den
Sung der nützlichsten Sänge immer mehr geweckt und ge-
fördert werde. Zu diesem Zweck wird namentlich auch die
Beschaffung einschlägiger Druckschriften und Abbildungen der
betreffenden Vogelarten für den Schulgebrauch empfohlen.

Deutscher Reichstag.

49. Sitzung vom 21. Januar.

Der Präsident von Forsteden eröffnet die Sitzung um 11^{1/2} Uhr
mit geschäftlichen Mittheilungen.

[17]

Eingeschnitten.

Roman von Ernst Eckstein.

(Fortsetzung.)

„Nun, Herr Informator“, sagte sie nach einer Weile mit
einem durchdringenden Blick auf Tonbern, „Sie scheinen ja
nicht im Mindesten erfreut über unsere neue Erzeugnisse!“
Fräulein Emma — das ist doch Ihr Name, nicht wahr? —
Fräulein Emma ist die mediocritäre Gouvernante, welche je die
Schwelle dieses Hauses überschritten hat, und Sie machen ein
Gesicht, als empfänden Sie die Wahrheit dieser Thatfache so
wenig wie ein Fliegenbohrer.“
„Bitte, mein Fräulein, durchaus nicht“, entgegnete Frau
nicht ohne Verlegenheit, „ich dachte nur eben im Augenblick an
meine nachmittäglichen Lecturen.“
„Sie nehmen ja wohl heute Nachmittag die Geschichte von
der Diferung des Hecat vor?“ fragte die Baronin, um dem
Gespräch eine andere Richtung zu geben.
„Zu dienen, gnädige Frau.“
„Nun, Fräulein Emma, da können Sie gleich mit jahren,
damit Sie lernen, in welchem Verhältnisse die heilige Hystorie
gelehrt haben will.“
Emma erstarrte.
„Ich würde meine Lächer unbedingt an Ihren biblischen
Vorträgen theilnehmen lassen, Herr Doctor“, fuhr Kunigunde
fort, „wenn ich nicht von der Ansicht ausginge, weibliche
Verzen müßten zunächst von einer weiblichen Hand geleitet
werden, wenn ihre Entwicklung nicht eine einseitige werden soll.“
Kunigunde's Blicken bald auf Tonbern, bald auf der
Gouvernante.
„Gunda“, sagte sie nach einer Weile, „darf ich auch mit
jahren?“
„Bei was?“
„Bei der Diferung Hcats.“
„Spricht Du im Ernste?“
„Wie sonst.“
Die Baronin wechselte mit dem Schulrath einen vieljagenden

„Der Allmächtige beginnt ihre Seele zu erleuchten“, sagte
der geistliche Herr, indem er sich langsam den Mund wusch.
„Er sei gelobt“, flüsterte die Baronin.
„Darf ich?“ wiederholte Laura.
„Gewiß, mein Kind, wir freuen uns, daß Du endlich an-
fängst, für ernste Dinge Interesse zu fühlen als für Coireen
und Spazierfahrten. Ich setze natürlich voraus, daß der Herr
Informator nicht dagegen einzuwenden hat.“
„Gnädige Frau, ich bitte“, sagte Tonbern verbindlich,
Laura schlüßte in die Hände.
„Das wird köstlich!“ rief sie in dieser Laune.
„Du schneist mir die Sache zu leicht zu nehmen“, bemerkte
Kunigunde, „schließlich müßte die Antwort ist nicht ganz
passend für einen so ernsten Gegenstand.“
Das Wahl ging zu Ende. Die Baronin verfügte sich mit
dem Schulrath nach dem Salon. Laura, die drei Kinder, der
Hauslehrer und die Gouvernante begaben sich in den Garten.
Während Laura sich mit den Kindern auf dem Rasen tum-
melte, fand Emma Zeit, ein paar unmerkliche Worte mit Frau
zu wechseln.
„Welche Tollheit“, sagte sie, „welche unverzeßliche Komödie!“
„Wie so?“ fragte Frau.
„Ach, es ist schändlich.“
„Meinen Sie?“
„Ich werde der Baronin Alles erzählen.“
„Schwerlich.“
„Sie treten mit dem Heiligsten Ihren gottlosen Spott!“
„In wiefern?“
„Sie wollen Religion lehren, Sie, der Sie keine haben!“
„Wer sagt Ihnen das?“
„Ich weiß es.“
„Und was folgern Sie daraus?“
„Seltsame Frage!“
„Ich wiederhole sie.“
„Nun, der Same des Unglaubens wird auch in dem Herzen
des Knaben aufgehen, dessen Erzieher Sie spielen.“
„Meinen Sie?“
„Ja, Herr von Tonbern, Ihr Spott wirkt wie zerstörendes
Gift.“

die schlichte Erhabenheit jener altherwürdigen Schriften in
ihrer vollen Wirkung zu empfinden und diese Wirkung lo-
widerzugeben, wie sie für ein kindliches Gemüth verständlich ist.“
„Nein, wenn Sie den ernsten Willen haben, aber der fehlt
Ihnen. Sie spielen Komödie.“
„Nur der Mutter und dem Schulrath gegenüber. Meine
Aufgabe bei dem kleinen Botscho nehme ich für heiligen Ernst.
Ich habe den Sungen lieb gewonnen. Er soll sich nicht über
mich zu beklagen haben.“
„Aber um des Himmels Willen, was veranlaßt Sie...“
„Können Sie fragen?“
„Wie gelang es Ihnen, so unvorbereitet...“ sie unter-
brach sich.
„Dah, sehr einfach“, antwortete Frau, „ich hatte von Ihrer
Erfahrung, daß die Stelle erledigt ist, meine Papiere sind in
bester Ordnung; meine Universitätszeugnisse lauten so leiblich
ich bin Doctor der Philosophie, ich habe meine Cicero mit
Schollens noch erträglich in der Gewalt; ich spreche französisch
englisch, italienisch; ich besitze ein Vertrauen erweckendes Ge-
tern; was wollen Sie mehr? Mein Wort darauf, die
Baronin hat mit beiden Händen zugriffen. Notabene, die
Umstände, daß ich von allem Uebel bin, was dabei nicht ganz
unwesentlich in die Waage gefallen sein.“
„Ich begreife nicht.“
„Ich erzähle viel von meinen zerrütteten Vermögensverhält-
nissen, mein Einkußlag hat also in den Augen der Baronin
durchaus nichts Auffälliges.“
„Deshalb nicht in den meinen.“
„In der That, sollten Sie wirklich keine Ahnung haben?“
„Nein, einen vernünftigen Hock vermag ich wenigstens nicht
ausfindig zu machen.“
„Wahrscheinlich werden Sie im Lauf der Zeit anderer Ansicht
sein.“
„Ich hoffe zuversichtlich.“
„Sie täuschen sich in mir.“
„Da kommt Fräulein Laura... Gewiß... wenigstens
was die Anfangsgründe der französischen Grammatik betrifft...“
„Im Englischen dürften sich die Verhältnisse eingewandelt

Ausverkauf.

Wegen gänzlicher Auflösung unseres Geschäftes wollen wir mit unseren sämtlichen Vorräthen von **Weisswaaren** bis 1. April vollständig räumen.

Wir empfehlen noch **Leinwand, Bettzeuge, Schürzenleinen, Hemden-Einsätze, Stöckereien, Spitzen** zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Geschw. Schwer,
Leipzigerstraße 93.

Eine große Partie

reeller dauerhafter
Herrnhuter sowie Hannoverischer **Hausmacher-Leinen** soll wegen Mangel an Räumlichkeiten, um möglichst schnell damit zu räumen, zu und unter dem Kostenpreise verkauft werden.

Die Leinen-Handlung u. Wäsche-Fabrik von
Loeser Cerf,
11. 11. 11. Gr. Steinstraße 11. 11. 11.

Schmeerstr. L. Gundermann. Schmeerstr.

Für Consumanten empfiehlt ihre reichhaltige Lager in schwarzen Tafelten und seidenen Cachemires, schwarzen Rippen und Cachemires in 1/2 und 3/4 breit, Alpacca-, Lustre-, Orleans-, Mull- u. Jaconet-Kleidern zu billigen Preisen die Moden- und Seiden-Waaren-Handlung

Schmeerstr. L. Gundermann. Schmeerstr.

Gummischeuhe
unter Garantie vorzüglicher Haltbarkeit, im Duzend u. Einzel zu soliden Preisen.
Große Ulrichstr. 42. C. F. Ritter.

Alw. Taatz, Halle a/S., Fabrik und Niederlage aller landwirthschaftlichen Maschinen.

Futtermaschinen 23, 24, 33, 43, 45, 60, 75.
Rübenmaschinen 15, 18, 21, 23, 27, 30, 35, 40.
Schrotmühlen 30, 47, 60, 75, 185.
Dreschmaschinen 55, 75, 120, 167, 177, 202-8500.
Drillmaschinen 6, 125, 165, 190, 210, 220.
Solide Agenten erwünscht.

Gute Cigarren, werden von 100 Stück ab billig verkauft.

Kleinschmieden 10, 2 Tr.

Holländer Flusskarpfen und Seedorsch, frische Sendung empfiehlt G. Friedrich, Birgasse 10.

Halleischer Kohlenhändler = Verein.

Von heute ab verkaufen unterzeichneter Mitglieder **Briquettes** bei Garantie des Gewichtes in Fuhren frei Haus à Str. 80 Pfg. = 8 Sgr., ab Niederlage im Einzelnen à Str. 85 Pfg. = 8 1/2 Sgr., sowie sämtliches Brennmaterial zu den billigsten Preisen.

- Niederlagen der Mitglieder befinden sich:
- H. Heuschich, Brauhausgasse 2 und Schulberg,
 - H. Brehme, Langgasse 18,
 - H. Weigle, Lindenstraße 6 und H. Märkerstraße 3,
 - H. Waldmann, Mariengasse 4,
 - H. Herz, Kaufgasse 14 und Birgasse 9,
 - H. Diehsch, Dachritzgasse 3,
 - Jul. Klinge, gr. Ulrichstraße 30,
 - Ed. Wübbs, Breichstraße 11,
 - Hanauerberg, Fleischerstraße 33,
 - H. Zschmar, Weißstraße 24,
 - H. Zerkling, Fleischerstraße 21 und gr. Wallstraße 24,
 - H. Gebhardt, Spitze 25,
 - G. Ufer, Schützengasse 20.

Donnerstag den 28. d. Mts. treffen wir mit einem großen Transporte **4 u. 5 jähriger Gespann-Pferde** in leichtem und schwerem Schlage in Halle ein.

Salomon & Grossmann, Töpferplan 4.

Heute treffen wir mit einem Transporte besser Zugochsen bei und ein und empfehlen dieselben geübten Käufern zur gefälligen Ansicht unter Aufsicherung billiger Preisermittlung.
Gebr. Friedmann, Magdeb. Str. 51.

Schablonen, Otto Unbekannt Kleinschmieden.

Zur Anfertigung von feiner Damengarderobe empfiehlt sich
Frau Minna Post,
geb. Rackwitz,
große Steinstraße 73.

Die Jacobson'schen Tinten-Copierstifte, Gesäß für Bleistift und Copierstifte sind wieder angekommen bei
Albin Hentze,
Schmeerstraße 36.

Für Schlosser und Schmiede. Von Augstein halten stets großes Lager und verk. zu annehmbaren Preisen
Weißborn & Co., Halle.

Brunnenbau- und Erdbohr-Arbeiten werden angenommen. Solide Preise und reelle Bedienung.
Halle, Grafenweg 16.
W. Ringbauer.

Wöbelfuhrwerk jeder Größe, dem tüchtigen Aufsatzer beigegeben werden können, empfiehlt zu langjährig
C. Dettendorff,
Wöbelfabrikant.

Bestellungen auf **Lohnfuhrer** werden angenommen und billig ausgeführt von
Carl Horn,
Giebichenstein, Neißstraße 6 d.

Große u. kleine Häuser in Halle, für alle Verhältnisse und Geschäfte passend, mit Garten, Hofraum u. versehen, hat preiswerth zu verkaufen **A. Bleser,**
gr. Klausstr. 8, III. Etage.

Seld!!! von 10 bis 100 Stück auszulassen durch **A. R. Fuchs** in Halle a. S., Brunnenplatz 91.

Ein großes Grundstück, bestehend in Wohnhaus, Nebengebäude mit Logis und Stallung f. 10 Pferde, groß. Schuppen 26 f. 22 t. u. Lagerplatz 120 qM., worin im Wohngebäude augenblicklich Wohnung Restauration u. Materialwaarenhandel betrieben wird u. sich für Holz-, Kohlen-, Expeditions- oder größere industri. Geschäfte ganz besonders eignet u. die Lage sich auch noch einer sehr günstigen Zukunft erfreut, ist für 12000 Thlr. feil. Preis, bei 4000 Thlr. Anzahlung verkäuflich. - Hypothek zu 5, 100 b nehmen **Haasenstiel & Vogler,** Leipzigerstraße 102, entgegen.

Schmiede-Verkauf. Eine nahrhafte Landsschmiede, die einzige im Orte, umgeben von mehreren Ortschaften, mit Einfahrt, Hof, Garten, Scheune Brunnen, Stallung, 6 Morg. gutes Feld, 1 Morg. Wiese, vollständiges Werkzeug (2200 Thlr.), ist wegen Aufgabe des Geschäftes mit 1000 Thlr. Anzahlung, Restausgabe 4 Jahre rückzahlbar, zu verkaufen durch **Zeuner, Töpferplan 2.**

Ein neues Haus in Halle, mit Einfahrt, Hof, Garten, sehr gute Lage, für einen Fleischer oder auch für eine Restauration passend, ist mit 2000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen durch **Zeuner, Töpferplan 2.**
400 bis 500 Thaler sind auf gute erste Hypothek anzuleihen. Wo, ist zu erfragen in der Annoncen-Expedition von **J. Barch & Co.**

empfehlen sich zur Ausführung aller
xylographischen Arbeiten,
sowie **Clichés**
zu Zeitungs-Annoncen gegen Zusicherung billiger Preise nebst guter Ausführung.

Emil Deue
Leipzig,
Reichs-Strasse 83.
XYLOGRAPHISCHES ATELIER

Neusilberne Brockenbügel, Leuchter, Messer, Köffel in Silber, Nidel, Neusilber und Britannia, Soren, Fahr- und Reitzgeschläge, Lactica u. plattirte Kummelbügel, Hundebalgebänder u. Maulförbe empfiehlt
Ferdinand Haassengior, gr. Klausstr. 26.

Messing-Blätter, Gloden, Wdrjer, Gramm-Gewichte, Wein- und Bierbäume mit u. ohne Spritzen in Eisen, Zinn, Bronze, Zinnober, u. Messinggeschläge, sowie noch viele andere Gegenstände empfiehlt
Ferdinand Haassengior, gr. Klausstr. 26.

Zur Anfertigung von **polirtem und Hobzug** in Neusilber, Messing, Rothguss, Zinn u. f. w. empfiehlt sich
Ferdinand Haassengior, gr. Klausstr. 26.
Auch werden dafelbst alte Metalle gekauft!

Heiling's Restauration zum „Prinz Carl“.
Heute **Sonabend Schweinsknochen** mit **Sauerkohl und Erbsen;**
Morgen **Sonntag früh Speck- u. Zwiebelkuchen,** sowie erster Anstich (H. 5,108 b.)
H. Nürnberg Bock-Bier.
Franz. Billard.

Accht Bayr. Bier u. Kofenl. v. Trier, sollen Brauerei in Nürnberg.

Wiener Bier-Halle

empfehlen vorzügliches **Wiener Märzen u. ff Lager-Bier** aus der **Giebichensteiner Brauerei.**

Holz-Auction.

Auf Rittergut Diekau, an Brudorf, sollen **Montag** den 25. Januar Vormittags 10 Uhr ca. 200 Haufen **Baypelstangen, Sag u. Reisig,** ca. 140 Stück **Schwarzpappeln** bis 46 Cm. Durchmesser, nach vorher bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verkauft werden.
Ein 10 Monate alter **Schafbock,** Sundsbürger Race, zur Fortzucht, steht zu verkaufen
Hansack 2.

Rehstücken, Ochsenpöfel- und Hirschschfleisch, Wdr. 2 1/2 Sgr., **Gänsepöfelfleisch,** Wdr. 6 Sgr., **Gänsefleisch, Sauerbrant, Zeltower Nibchen, Bücklinge, hochrothe Apfelsinen,** Wdr. 4 Sgr. empfiehlt
C. Müller.

Frischen Silberlachs, Zander, Hecht, Karpfen, Schleien, Seebarsch empfiehlt **C. Müller.**

Fleisch-Offerte.

Alle Sorten Fleisch in echt feiner Waare, Preise nach Uebereinkunft, bei
Fr. Thurm
30 Pfd. gr. Hausbrot, 28 Pf. Weißbrot für 1 Sgr., lieiere ich auf Wunsch frei ins Haus.
Fr. Kniebusch, Barfüßerstraße 11.
Wahlzeime in den „Drei Königen.“

Gutes Sen,

in Ballen, wird zu jedem Quantum abgelassen, im Hause bei
C. Goldschmidt, gr. Brauhausg. 28.

Tanzunterricht.

2. Kursus beginnt den 26. d. Mts. und werden bis zu dieser Zeit gefällige Anmeldungen in meiner Wohnung, gr. Ulrichstraße 4 (Neues Theater) angenommen. **A. Wippinger,** Tanzlehrer.

Hall Turn-Verein u. freiw. Feuerweh.

Sonabend den 23. Jan. Generalversammlung in „Freibergs Salon.“
Der Vorstand.

General-Versammlung der **Schneider-Sterbe-Kasse** Montag den 25. Januar 1875 Abends 7 Uhr im Stadgarten.
Lageordnung: Rechnungsliegung; Wahl für ausübende Vorstande; Mitglieder.
Der Vorstand.

Sing-Academie.

Sonabend den 23. Jan. Abends 6 Uhr Uebung für Damen im Saale der Volksschule. **Der Vorstand.**

Weise's Restaurant,

5. Franzensstraße 5.
Sonabend den 23. Januar
Schlachtfest.
Dauers Restauration.
Heute Sonabend **Schlachtfest.**
Abend 8 Uhr **Wellfleisch,** Abends **frische Wurst und Suppe.**

Sonabend Schlachtfest.

Morgens 8 Uhr **Wellfleisch,** Abends **frische Wurst und Suppe.**
August Albrecht,
Merseburgerstraße 7 c.

Domnitz.

Sonntag den 24. Januar Abend zum **Concert** und **Ball** ergeben sich.
Anfang Abends 7 Uhr.
Chr. Weinert.